

ERLAUTERUNGEN

ZU DEN JAPANISCHEN

VOLKSSCHULFIBELN



HEFT I.

Lagerdruckerei Bando.

1917.

Das vorliegende Buch ist nicht nur Lesestoff für das
i. Gallische der ersten Volksschule. Es enthält auch die
Katakana-Schrift, die auf der letzten Seite übersichtlich
angeordnet ist. Die Zeichen auf dem Titelblatt lauten:
"jinjō shōgaku tokuhon. makino hitotsu. - mombushō.
Lesebuch für die gewöhnliche Volksschule. - Buch 1. - Untere
Klasse - Ministerrath."

Auf der oberen Randlinie jeder Seite sind vier Zeichen,
die im Text darunter vorkommen, angegeben; meist folgen
in Zeichen mit einem Kreis nach, Zeichen mit abson-
derlicher Lautart oder Aussprache in Klammern. Tritanzellen
am unteren Längsrande.

Die sprachlichen Erläuterungen sind auf das Notwendigste be-
schränkt und stützen sich auf die beiden Lesebücher:

Plaut, Japanische Konversationsgrammatik, 1905 und
Lange, Lesebuch der japanischen Umgangssprache, 1906.

Die sprachlichen und grammatischen Erläuterungen sind sorgfältig
ausgewählt und:

Japansprache-Lernen, Japanische Sprache (jap.)
Murray's Handbook for Japan.
Tchihara, Guide-Book to Kyoto etc

jap. Hand-Encyklopädie, Verlag F. S. Ambro.

H. Tittel.

H. Grassmann.

1
Seite 1. oben (son wußte man nicht): ka ta Yacht: kata =
Fahne, Flagge.

Seite 2. oben: ko ma Yacht: tako = Wafer, koma = Koma =
Fol.

Seite 3. oben: to me Yacht: hato = Yacht, mame = Lofen.

Seite 4. oben: ni go Yacht: kotori = Kogeln, tamago = Ei.
Yacht: Die Gänsefußfahne ni go fahnen Kogori-ten = Kori =
Kringelstein.

Seite 5. oben: ka o Yacht: hakama = meiste Linsen-
Lor, haori = Überrock, Überzieher.

Seite 6. oben: a sa ra Yacht: ame = Regen, kasa = Pfennig-
förmiger Hut oder Pfennig, karakasa = Regenschirm.

Seite 7. Linsen oben oben zum oben der nichter galanten
Kilbersteinen. Nicht oben beginnend: hako = Kasten, Kiste,
sara = Sack, kama = Kessel, tama = Ball, kago = Koffer,
tora = Tiger.

Seite 8. oben: hi tsu ru Yacht: asahi = Morgensonne,
matsu = Kiefer, tsuru = Kranich.

Seite 9. oben: shi u no Yacht: shika = Hirsch, ushi =
Kuh, tsuno = Horn, Jannich; shika no tsuno = das Jannich
des Hirsches, ushi no tsuno = das Horn (des Hornes) des

Rindob.

Uz.: No ist das Zinsam des gemitten Fallb.

Plaut § 3, Lange T. 5 n. v.

Uzita 10. oben: ni ki ne gi Uzst.: sasu to kani = Off-
fu und Krabbe, kaki no tane = der Kern der Kastanien,
Dattelflorinn, nigiri meshi = Reisloß, Reisknödel.

Umm. kaki = Diospyros kaki.

Uz.: to heißt hier „und“ bei Haupt-, Lir- und Zofflächen-
Anm, wenn die Aufzählung vollständig ist. Es heißt
hierbei jedem Glied, hinter dem letzten meist ab jetzt
gewöhnlich fortgelassen. Daß es oben hier, so geht es dem
Fallzinsam und Konjunktionsörter von oben.

Plaut § 215, Lange T. 4 n. 431.

Uzita 11. oben: mi mo ku ga Uzst.: hasami to mono =
sashi = Tofel und Maßstab, kushi to kagami = Kamme
und Spiegel.

Umm. monosashi = mono Gegenstand + sasu (sashi) =
anzugem, messen.

Uzita 12. Uzst.: tsuki = Mond, kusa = Gras, Krait,
kumo = Wolke, maru = Kreis, shikaku = Winkel, hishi =
gata = Raute, Pfund. von Wolke: usagi = Hasen,
kame = Schildkröte.

Umm. shikaku = shi 4 + kaku ftn, Winkel, hishigata =

hishi Klappmuschel (Trapa natans, v. bispinosa) + kata
Lohn, Gestalt, so genannt nach dem weichenförmigen
Einsam der Klappmuschel.

Uzita 13. oben: na v su. Uzst.: nashi to mikan =
Lohn und Orange, nashi to uri = Kaufmisch und Malon.

Uzita 14. oben: ke zu ya ba Uzst.: take ni suzume =
der Zwilling auf dem Bambus, yanagi ni trubame =
die Ahorn auf der Kiefer.

take = Bambus, yanagi = Kiefer, suzume = Zwilling,
trubame = Ahorn.

Uz. ni ist

1) Zinsam des 3. Falls.

2) Konjunktionsort auf der Frage neo?, bezieht sich dem
Uz, neo steht oben jemand ist = in, an, auf, zu in =
An rife. Danach kommt es noch andere sprachliche
Konjunktionsort, die später noch auf dem.

Plaut §§ 3 n. 200, Lange T. 12, 393 n. a.

Uzita 15. oben: i fu ho Uzst.: ike ni fune = das
Fisch auf dem Fisch, fune ni ho = das Angel am Fisch,
hobashira ni kata = die Flagge am Mast. ike = Fisch,
fune = Fisch, ho = Angel, hobashira (ho Angel + bashira
Fisch) = Mast.

Uzita 16. Hiku no go mon = das Fingerring - Ring.

kiri no go mon = das Fäulniss - Mogyon. kiku =
Lupfenthanen, kiri = Fäulniss imperialis, mon =
Mogyon.

ishi = Stein, isu = Eisl, hashi = ein Pfähelchen, hasu =
Lohr, uma = Pfand, kura = Kattel, kuruma = Mogen,
nomi = Mispel, Nummisen, kiri = Lohr, kanna = Loh-
el, nokogiri = Täger.

Uy.: go ist Goflischkeitort, ganzöfentlich bei Mörtern spr-
uchselben Ueßung, kura bouganisshun Mörtern 8; in
obigen beiden Fällen gebraucht, weil es sich in der
Mogyon das Kistel. Gaisel fandelt.

Plant 522, Lange T. 38.

Text 17. obur: ro nu li Uy.: kurui neko = ein pferdige
Katz, shiroi inu = ein weißer Hund, kubi ni suzu = ein
Kofel am Hals. kurui = pferdig, shiroi = weiß, neko =
Katz, inu = Hund, kubi = Hals, suzu = Kofel.

Uy.: kurui sind shiroi nigrukschaftlich von dem Gungort.

Text 18. obur: shi bo so Uy.: arai hachi = ein fla-
sch Nagelstift, fukai tubo = ein Kupfer Topf, Ring,
horonagai kuchibashi = ein pflanzel Tschabul. arai =
flach (nicht tief), hachi Nagel, Latten, fukai =
tief, tubo Topf, Ring (Kopf), horonagai = pflanzel,
lang sind Latten, kuchibashi = Tschabul.

Text 19. obur: te de Uy.: hon ga arimasu. Tehon
ga arimasu. Tude ga arimasu. Hon = Lohr, ga Zinsen
ind i. Fallt, arimasu = es gibt, es ist da, man hat,
tehon Tschabul (-Korlag) fust, Mispel, Korbild, Korbstiel =
Anbühl, fude = Fingel. Lohr sind da, Tschabulkorlagon
sind da, Fingel sind da.

(Lohr sind..., es gibt...)

Uy.: ga ist Zinsen ind i. Fallt.

Plant 53, Lange T. 5.

arimasu von der reiferten sein + fust. Giltzeitort
masu. Masu ist ein Giltzeitort, das in föhliche Karte
mit Gilt = sind Giltzeitort gebraucht wird. Es steht
in allen, sondern will steht an dem Namen sind an =
dem Zeitort.

Plant 55 15, 18 n. 72, Lange T. 163 n. 232

Text 20. obur: (ro) se Uy.: Tombo ga tonde imasu.
Semi ga naite imasu. Tombo = Libulle, tonde von to-
bu = fliegen, imasu = man ist, semi Libulle, naite von
naku = pferdig.

Ein Libulle fliegt, ein Libulle pferdig.

Uy.: Tonde sind naite sind pferdig. "Tribulations-
formen." Diese Form gebraucht man, wenn die Zeit-
örter sind Katz in der gleichen Art sind Zeit-
form stehen. Dann fällt mir das letzte Zeitort ein

Einflussform, die nachfolgenden aber die Verbindungsform.

Plaut § 16, Lange S. 161 ff. n. 184/5.

Die Bildung der Verb. Form geschieht (nach Plaut)

durch Anhängung von -te (-de) an folgende Verben:

Klasse der Zeitwörter	Stamm	Verbindungsform
I	deru	de
	miru	mi
II 1.	kaku	kaki
	kagu	kagi
2.	dasu	dashi
3.	matsu	machi
4.	yobu	yobi
	yomu	yomi
5.	aru	ari
6.	iru	iri

imaru von iru (Grüppo I), Stamm i + masu, föhl.

Form zu iru sein, sich befinden (von laburten Nerven).

Die Umschreibung der Verb. Form + imaru drückt eine Tätigkeit aus, die gegenwärtig noch fortwährt, noch nicht beendet ist.

Plaut § 30 n. 111, Lange S. 185 n. 194.

Text 21. hibachi = Koflanbrenner, hibashi = Einweihung, gotoku

Einweihung, gotoku Einweihung (Einweihung) Gestalt zum

Einweihung von Yofu auf das Koflanbrennen; tetsubin = Eisen-
Koch (zum Kaffeekochen), hinoshi = Längelnissen, kote = Kalle,
Längelnissen, Lammnissen, Löffelbren; kinu = Weiden, Weidenstamm;
momen = Seidenwolle, Seidenwollstoff; shironuro = Leinen-
wand. Futoi himo = die dicke Leine (Band, Strick), horoi
ito = die dünne Leine (Garn, Zwirn), takai sugi no hi =
die hohe Zehnbohrer, hi kuu yane = das niedrige Dach,
hiroi nohara = das weite Feld, semai michi = der schmale
Weg.

Text 22. oban: (v) o ge Yuf: sorosoro o aruki nasai.
Te wo hiite agemasu. sorosoro = langsam, faul, aruki =
zu Fuß gehen, o aruki nasai = bitter, gelb (zu Fuß), hiite
von hiker = fischen, leiten, zinsen, agemasu = ageru = geben
(föhl.), fischerweise. te = Hand.

Leiter, gelb langsam, ich fische dich an der Hand.

Text 23. o = föhl. Beispiel nicht für japanische Wörter. § 116 bei
nasai (nasaru, nasari, nasai) als Hilfszeitwort in föhl.

Nach für die Tätigkeit der 2. und 3. Person gebildet, nicht
selbständig. Wird an den einfachen Stamm der Zeitwörter
Grüppo I und an den i-Stamm der Grüppo II. O oban ge
gibt voran. Oft noch mit masu verbunden.

Plaut § 24, 25 n. 108. Lange S. 161, 217 n. a.

(v) o zinsen der 4. Fall und zinsen der unmittelbaren 11.
johr.

Plaut § 3, Lange S. 5 n. 14.

Text 23. oben: yu re za Yuz: yuri no hana ga sa-
kimashita. Kirei de gozaimasu. yuri = Lilie, hana = Blü-
te, Blüme, sake, sakimashita = anfehlen, sakimashita =
Kaugangensrit Kagi, kirei = schön, de gozaimasu = ist
ist (sögl.).

Die Lilie der Lilie ist anfehlen. Die ist schön.

Yuz. sakimashita. mashita ist die Kaugangensrit zu masu.
Masu tritt an den anfehlen Namen der Zeitweiliger Yuz-
zu 1 sind an den i = Honen der Yuzzu II (p. 20).
de gozaimasu, meötl. „Die schön ist...“. Es ist sögl.
Anfehlen für sein.

Plant 53 7 n. 97, Lange P. 17 n. 219.

Text 24. oben: do yo pi Yuz: Oyadori ga kokokoko-
to yonde imasu. Hiyoko ga pyopyopyo-to naite imasu.
Oyadori = Gänse (das alte im Yuz. zum Kisten), yon-
de = Kibort. Lorn son yobe = schön, hiyoko = Küchlein,
naite Kibort. Lorn son naku = schön, kokokoko-to
sind pyopyopyo-to Klangmalerei.

Das alte Gänse rief gab gab gab..., die Küchlein
schön ging ging ging.

Unm. oya flamm + tori Vogel = oyadori.

Yuz. pi der kleine Kiste rief oben son hi rief
hannigori = Halbwild, er zusammenhält ha, hi fu,
he, ho zu pa, pi, pu, pe, po.

yonde, naite Kibort. Lorn son yobe, Yuzzu II, 4 sind
naku, Yuzzu II, 1.

Text 25. oben: e da Yuz: Mori no naka ni o miya ga
swimasu. Akai torii ga miemasu. Takai ishidan mo
miemasu.

Mori = Wald, miya = Tempel. Yuzzu, naka = Mitte, ... no
naka ni = mitten in, inmitten, in, akai = rot, torii =
Tempelbau, miema, miemasu = ist sichtbar, aufsteht, ist
zu sehen, schön können, ishidan = Hindernis, mö-anf.
Der Wald ist ein Tempel. Ein roter Tempel ist zu se-
hen. Ein schön Hindernis ist anf zu sehen.

Yuz. mo. Wenn mo steht, fällt das Salzrinne (wa, ga...) fort.
Unm. torii meötl. „Hogelpitz“, weil man annimmt, daß
auf dem F - förmigen von Vogel wasser. Es ist der
Aufstieg der Kiste noch Kiste.

Text 26. oben: mu Yuz: Ue no eda ni katatsu =
muri ga imasu. Dendenmushimushi! Tsuno dase!
Yari dase! (Kintarōtsu).
ki = Baum, eda = Zweig, katatsumuri = Kiste, dase =
Lafelstorn son dasu II, 2 farnittein, farnitstorn,
yari = Lanze, Yuz. Denden mushimushi imitstestbar,
strea Kiste! Kiste! - Auf dem Zweig der Baum
ist ein Kiste. Kiste! Kiste! Kiste! das Lorn sind!
Kiste! der Lanze sind!

Ex. Gintu yari nind tsuno fufan in zuisan ind 4. Fallt
wo.

dase ninfaju, nennig föfliche Lufstlöform, außgebrüht
hörf, in e - Hämmer der Zeitweörter der Quingz II. Plaut
§ 68, Lange T. 170/i. in E - Hämmer lauten:

II i. kake, kage, 2. dase, 3. mate, 4. yobe, yome, 5. are,
6. ie.

Text 27. oben: (y) e ji Text: Nesan ga e wo nite
imasu. Misau ga ji wo kaite imasu.

Nesan = ältere Schwester, Schwester (familiär), auch
Kollumvir, Töchter, misau = ältere Tochter, Tochter =
sue (familiär), e = das Lild, nite son miru I = (am) sein,
ji = das Schwester, der Tochter, kaite son kaku II, i =
sein.

in (ältere) Schwester heißt Lild an, in (ältere) Tochter
heißt Zuisan.

Text 28. oben: he gu Text: Heitai ga narande hima-
su. Ano kata wo goran nasai. Are ga gunki desu.

Heitai = Kolbat, narande son narabu II, 4 in der Reife/sein,
gunki = Gewand, Kringel, himasu (kuru) =
kommen (inwagelmaßig), ano = jener, -u, -no (nigun-
schafflich), are indgl. als Gänzlich gebrauch, desu = man
ist, goran nasai = bitte fünf.

in Kolbat kommen in der Reife an (maßig).

Littu, fünf jann Tafel. Ist die Gewand, Kringel.

Ex. Kimasu fofl. zu kuru kommen, inwagelmaßig Zeit-
wort, Hämmer hi - . Logisch oft der Logik immer Gant-
ling. Plaut § 77 in. 119, Lange T. 253.

ano, are Ginneripante Tümeörter. ano nigunschafflich, are
als Gänzlich gebrauch. Plaut § 113, Lange T. 43.

desu sein Plaut § 7 in. 29. Lange T. 17 in. 116.

Text 29 oben: ze zu Text: Kaze ni kurukuru kaza-
guruma. Mizu ni guruguru mizuguruma. - Kaze = Wind,
kazaguruma = Windstille, Windstille, mizu = Wasser,
mizuguruma = Wasser, Wasserstille, kurukuru ind
guruguru = windig. (Klangmalerei; nicht voll das schau-
en der Windstille, letztere das sanfte Wasser
ind Wasserstille nennigabau).

Ein Wind geht das Windstille windig, im Was-
ser das Wasser.

Text 30/31 oben: he wa Text: Benkei ga Ushiwaka-
maru ni makemashita. Sorekara kerai ni narimashita.
Fue, katana, naginata, ashida, rankan.

Makere, makemasu = beifügt narutan, inwagelmaßig, sore-
kara, -u, -no (prästantivisch) kara son... for, and,
nari, sorekara danar, danar, kerai = immer, Rasall,
Gefolgsmann, naru = narutan, ... ni naru = narutan (zi...).

... ni narimashita = naivota (grü...). Tsubu = Flöte, katana =
Klappert, Katal, naginata = lange Hallsabau, ashida = so-
fa Holzspitze, sankan = Goldent.

Benkei naivota son Ushirakamari kofingit ind naivota
kanaf pin Jafolgimann. Einu Anfang 1!

Ex. ni (sagl. T. 14) bei der Landform imit die Person
oter Kasu mit, son der die Hamling aütgft.

Plant 3 176, Lange T. 291.

Einu 32/33. oben: tsu. die Klammern sind abreni-
fanta Lohat an, firo t firo tsu, totsute = totte.

Ex: schira demo kochira demo ta no kusa no totte
imasu. Doko demo omoshiroi uta no utatte imasu. -

Ta, hatake, aze, une, ine, mugu, imo, daikon.

schira = dort, kochira = hier, demo... demo = sondern...

ab. ainf, ta = Reisfeld, hatake = (Gemeine) Feld, Acker,

Ackerland, utatte son utau II, 6 = fingen, totte son

toru II, 5 = (weg) nehmen, aütweisen, kusa no toru =

Unkraut aütjäten, doko mo, dokodemo = wo ainf

immer = überall, omoshiroi = interessant, lustig,

fürbpf, uta = Lied, aze = Acker, Ackerweid, ine = Reisfeld,

zo, imo = Kartoffel, une = Acker, Feldweid, fymalw

Feldweg, mugu = Getreide, daikon = Rettich.

Es ist kein Wort jötet man das Unkraut ainf in. Reis-

feldern. Überall fängt man fürbpf Lied.

Anm. die Getreidearten fuisen mugu ind noreten ind
mitfyonfunda Kofillan ind fufindan: komugi = Weizen
(Kleinb. G.), omugi = Gerste (großb. G.) infno.

Dasfelbe gilt son afbawen Krollongmaußon, die alle
imo fuisen mit ind fufindan Krollongmaußon: jagatara imo
= nioy. Kartoffel, sato imo = Taro (Colocasia antiquorum),
yama no imo = Yam (Dioscorea jap.) infno.

Einu 34/35. oben: ha, Klammern = abrenifanta Lohat = wa.

Ex: Komoya no tonari wa sakanaya desu. Sakanaya
no tonari wa komamonoya desu. Kado niwa gofukuya
ga arimasu. - mise, noren, kamban.

Komoya = Reisfeldweg, = Acker, = fändler, tonari = Nach-

barpfalt, sakanaya = Fipfladen, komamonoya = Kinnwe-

ranladern, kado = fite, gofukuya = Kleidstoffladen, mise =

Laden, Japfäst, noren = Ladenseufang, Kinnwe Kofang

son nimm Japfäst, kamban = Ladensfeld, fimmensfeld.

der Nachbar ind Reisfändler ist der Fipffändler. der

Nachbar ind Fipffändler ist der Kinnweanfändler. An

der fite ist ein Kleidstoffladen.

Ex. wa ist das Zinfen ind Kasus absolutus, der zür

Lohnung, Abfandlung oter Lyreanfänging nimb Kof =

Ant, Kofbilat oter ganzen Kofat ind. Swagn maf Wa-

ikat: Bei ga, 1. Fall, Swagn maf Kibjakt.

Plant 3 4 n. 5, Lange T. 5.

Seite 36. oben: fu in Klammern = ii. Yuzt: Lora ga kumotte kimashita. Kaminari ga naridashimashita. Ima ni yudachi ga kimasu.

Lora = Himmel, kumotte sein kumoru II. 5 = sich beneölen, kum, kimashita ist gekommener (f. 2. 28), kaminari = Kommer (kami Gott + naru, Kaminari naru, sponian = Götterspinner), naridasu II, 2 = losbrüllen, ima ni. ima = ni = jetzt, yudachi = Unsenkter, Platzwagen, Ragnspinnerei, Kinn.

Der Himmel hat sich beneölet. Der Kommer wolle. Jetzt kommt ein Gansspinnerei (Platzwagen).

Seite 37. oben: ji, he in Klammern = e. Yuzt: Ojisan wa yama ye shibakari ni, Obasan wa kawa ye sentaku ni. Ojisan = Großvater, alter Mann, yama = Berg, shibakari = Kniffige fäden, obasan = Großmutter, alte Frau, kawa = Fluß, sentaku = das Waschen, die Wasche. - Der Großvater (ging) auf den Berg zum Kniffigen, die Großmutter auf den Fluß zum Waschen. Anm. Anfang des bekannten Märchens Momotaro.

Seite Anlage 2!

Yuzt: ye Wasfällniswort der Rührung: was, auf, zu...
Plaut 5 206, Lange T. 407.

Seite 38/39. Yuzt: Kurosuma ni tsunda takaramono

inu ga hikidasu enyaraya. Laru ga ato osu enyaraya. Kiji ga tsuna kuku enyaraya.

Tsunda = Vorgangswort vor tsuru II, 4 = aufsteigen, takaramono = Gefäß, hikidasu II, 2 = (weg-) fortziehen, ato = hinten, osu II, 2 = stoßen, sponian, kiji = Faser, tsuna = Seil, Yuzt, enyaraya = unübersetzbar, Unstimmigkeit.

Der auf den Berg gelatener Gefäß. Der Seil zieht (hin) fort, der Affe sponian hinten, der Faser zieht am Seil. Anm. aus dem Märchen Momotaro, f. Anfang 2.

Yuzt: hikidasu, osu sind kuku sind einfach Form der Gegenwart.

tsunda ist einfache Form der Vorgangswort, der föhl. Form tsunimashita unübersetzbar. Nicht gebildet, intem man für das Gefäß - e der Seil. Form ein - a jetzt, also I. tabeta, mita, II, i. kaita, kaida, 2. dashita, 3. matta, 4. yonda, yonda, 5. utta, 6. itta.

Plaut 5 67/8, Lange T. 164/5 ii. 204...

Tsunda ist für nigenspasslich zu takaramono gebildet.
Plaut 5 144/6, Lange T. 22¹⁰ ii. 60 ff.

Seite 40/41 oben: ho in Klammern = o zo Yuzt: Asagao ga sakimashita. Akai no ya shiroi no ya iroiro majitte imasu. Kutsu saita ka, kazoete goran masai. Aka, ao, hi, murasaki.

Asagao = der Winter (asa Morgen + kao Gefäß), ya = und,

iroiro = allenthalben, verschieden, majitte seon majiru II, 5. =
verschieden sein, ihutsu = nimmer, ka = Swagenselbstmord, ka-
zoete seon kazoeru I = zöhlen, aka = Rot, ao = Blau, yorim,
ki = Gelb, murasaki = Purpur, Violet, Lila.

Die Klammern sind ausgeblüht. Koto sind nimmer sind allenthalben
sind ausgeblüht. Kinuichu sind ausgeblüht? Litta, zö-
hlen mal. - Rot, Blau, Gelb, Lila.

Uy. akai no. Ueber Hinzufügung seon no, das fürko-
to, mono = Ding steht, nehalten Hinzufügung des
Lautstimm seon Hinzufügung. Salzseon ga, wa... sein.
no no. Plaut § 28, Lange T. 149.

Laita ninf. Uebergangzeit seon sakeu I, 1. ka Zinsen
des Swags. Plaut § 216, Lange T. 427.

aka... Die Stammform der Hinzufügung des
nain nin Hinzufügung gebraucht werden. Lange T. 121.

ya = sind, warum die Aufzählung nicht abgebrochen ist.
Nicht nicht an letzter Stelle, das ist Kōtō nado, nago,
iroiro nps. Ugl. T. 10.

Text 42/43. oben: hi in Klammern = i. Zöhlen: ichi-
1, ni = 2, san = 3, shi = 4, go = 5. Uyt: Higoi ga ippiki,
nihiki, sambiki, shihiki; shihiki imasu. Achira
kara mo ippiki kimasu. Awasete gohiki desu. -
Tai, koi, funa, hire, uoko.

Higoi = Goldkaryen (hi Karyen + koi Karyen), hiki

Zählweise für Finne = Hüt, ippiki nin Hüt nps. ara-
seu I Hinzufügung, arawan, tai = der Vaisif, der Mann-
bräun (Pagrus cardinalis), koi = Karyen, funa = Karyen-
seu, hire = Stoff, uoko = Hütze.

Goldkaryen nin, gwei, koi, sein Hüt, ab sind sein
Hüt. Kon dort kommt noch nimmer. Zusammen sind ab
für Hüt. Mannbräun, Karyen, Karyenseu, Stoff, Hütze.

Uy. ichi + hiki Zusammengezogen zu ippiki
san + hiki " " sambiki.

Plaut § 152 n. 102, Lange T. 94 ff.

Text 44/45 oben: bu Uyt: yoi ojisan wa kobu no
torarete yorokobimashita, warui ojisan wa kobu no

tsukerarete komarimashita. - Hidari, mihi, mac, ushi^{ro}.

Yoi = gut, kobu = Gafeln, Karyen, Lila, torarete
Verbort. Seon das Passiv seon toru II, 5. = mangen,
yorokobu^{II} = sich freuen, warui = schlecht, böse, tsukera-
rete Verbort. Seon die Passiv seon tsukeru I = anfein-
gen, komaru II, 5 = Ueberdruß haben, in Lautstimm, in
Ueberdruß sein.

Im gutten alten Mann werden die Karyen mangen-
nen sind er für die sich (Lila). Im bösen alten
Mann werden die Karyen angefein sind er seon seon =
Ueberdruß (Lila). -

Hidari = links, mihi = rechts, mac = seon, ushi^{ro} = hinten.

Uy. torarete sind tsukerarete. Die Liniensform neivt gabil-
 sat dievz Nnglaffingz die-u von der Gngmearst sind
 Anfänging von -areru; ganninn: dievz Anfänging
 von -areru an der ninfayen Hamu von Güzze I
 sind dievz Anfänging von -reru an der a-Hamun
 der Güzze II. Die so nufaltun Liniensform neivt neiv
 sin Zeitwort der Güzze I abganeantalt. Lintyal:

hik(u) - areru } dievz Linn hikarete,
 hika - reru }

Angungunfist hikareta.

<u>Gngmearst Albino.</u>	<u>Gngmearst Faffio.</u>
I. taberu	taberareru
miru	mirareru
II. i. kaku	koikareru
kagu	kagareru
2. dasu	dasareru
3. matsu	matareru
II. 4. yobu	yobareru
yomu	yomareru
5. toru ^{x)}	torareru
6. iu	ivareru

^{x)} für areu, das keine Liniensform bilent.
 Plaut § 175, Lange F. 282, 290.

Uitru 46/47. obun: po, pu. Uyt: Kane ga naru.

Hikeschi ga tonde iku. Pompu wo hite hashiru. Hashigo
 wo hatsuide isogu. Uoge! Uoge!

Kane = Glosk, naru II, 5. = (nr.) können, pfallon, hikeschi
 (hi Linn + kesu, Hamu keschi, löpfen) = Linnonanfomann,
 Linnonwaf, iku II, i. = gahn, pompu = Linnopfütz, Güzze
 (nngl.), hashiru II, 5. = laifon, wunnen, hashigo = Linn,
 hatsugu II, i. = auf der Tüfulten Wagon, isogu II, i. = nilon.
 Die Glosk nufalt. Die Linnonanfomann flingon dasin. Die
 wunnen sind zinfon der Güzze. Auf der Tüfulten Wagon
 für Linn sind nilon. filu! filu! (pfall, pfall!)

Uy. isoge ist ninfayen Lufallform - e-Hamun, f. 26 dase.

Uitru 48/49. Lintö obun: pe, zafon: roku = 6, shichi = 7,
 hachi = 8, ku = 9, ju = 10. Uyt: Watakushi ga kochira
 no hashi no motsu kara, anata wa sochira no hashi
 no o mochi nasai. Saa, Takeo san kara otobi nasai.
 Uypen, nihen, samben, shihen, gohen, roppen, shichi =
 hen, hachihen, kuhen, jippen.

Watakushi = ich, kochira = firt (f. 33), kochira no =
 dievzpitig, firtig, dievz, hashi = Linn, motsu = faltun,
 fobun, bopitzon, anata = die, die (föfl.), sochira = dort
 (die Linn Angmardten), sochira no = dortig, jannö, see
 pfön! gut! Takeo (Knabmearmann), san = Linn, hen =
 mal, ippen = ninnal ippen.

Die ich dievz Linn firt, so nimm die, bitte, jannö für =

da. Tsūon! Little pyramid von Goun Takeo an (beginnen).
fünmal, zweimal, einmal, sechsmal, fünfmal, sechs-
mal, siebenmal, achtmal, neunmal, zehnmal.

Typ. Hara. Hara nach der Tschiffform am Takamata
spricht nach, da. Plaut 5 217, Länge 8. 428.

Hara als Konstellationsort, östlich und südlich, spricht
von, west, von... fort, von... an. f. 8. 31 n. 42. Plaut 5 203,
Länge 8. 405.

anata fögl. Form der II. Forderung der, die
watakushi " " I. " ist.

Plaut 5 127, Länge 8. 33/4.

Typen ipue.

ichi + hen	zusammengesetztem zu ipuen	f. 8. 42/3.
san + hen	" " samben	Plaut 5 158
roku + hen	" " roppren	Länge
ju + hen	" " jippren	8. 79/80.

8. 50/51. oben: pa Yugata: Yugata ni narimashita.

Hayaku kaerunai to, o kasan ga shimpai shima-
su. Tsuka sensei ga o hanashi ni narimashita:

oya ni shimpai no kakuru no wa wani kotode-
su.

Yugata = Abend, Abendszeit, ... ni narimashita f. 8. 31,

hayai = schnell, hayaku Umstandswort tagu, kaeru

II, 5 = zurückkehren, kaerunai = man kehrt nicht zu-
rück, to = wenn, o kasan = Mutter, Plama, auf der

vata (fau), shimpai = Touge, Aufbruch, shimpai suru = fief
Touge marfen, itaska = irgendwemal, nicht, nicht, sen =

sei = Lafen, kansen II. 2 = fagen, waten, oya = Eltern,

kakuru = anfangen, shimpai no kakuru = Touge marfen,

koto = Torte, Ungelungenheit (abstrakt).

Es ist Abend geworden. Dann wird nicht schnell zurück-
kehren, manft sich in Mutter Touge. Nicht (nicht) hat der Auf-
bruch gesagt: den Eltern Touge marfen, ist eine schlaube-
bafe (ohne Tschiff, ist schlaube).

Typ. die Umstandswörter der Forderungswörter auf -i
werden gebildet durch Forderungswort -ku für das Tschiff-i.

Plaut 5 27, Länge 8. 30.

Kaerunai senmintu Gogunsaat von kaeru. Die Form
wird gebildet durch Aufhängung von -nai (ohne -ni, -u)

an den verfahren Namen der Gänge I und an den Namen
der Gänge II. Plaut 5 71,

to wenn = Wortes daß, steht nach der Gogunsaatform.

Plaut 5 41 n. 106, Länge 8. 171 n. 431.

shimaseu von suru = hin, hat mit gelbenem schneefarbenem
Gangwörter senmintu aufhängen die Zeitwörter bilden:

shimpai Touge, shimpai suru fief fagen.

Plaut 5 76 n. 112, Länge 8. 236 ff.

Ohanashi ni narimashita föhliche Umföhrung für
hanashita oder hanashimashita nach der Formel:

o } + { Kumballstamm } + ni { naru
 go } { I ninfaf } { narimasu
 { II i-Stamm }

Plaut 597, Lange 8.306.

Hakem no wa: Ein Aufpasserform jenseits Zeitraums kann als Geringfügig gelblich sein, misst mit no, das dann mono bzw. koto sein wird. Lange 8.299/300.

Text 52/53. Yas: kaa, kaa karasu ga naite iku. Ka-rasu, karasu! Doko ye iku! - O miya no mori ye! O tera no yane ye! Kaa, kaa, karasu ga naite iku (Kin-lindisau).

Kaa Karaführung ist ein Fangnetz, karasu = Kräfte, do = Koye = nojin, miya = Tschintomiyal, tera = Tschintomiyal. Kaa, kaa, fangt die Kräfte und flingt (geht). Kräfte! Kräfte! Nojin geht's? Karf dem Gaim ist Tschintomiyal, auf das Karf ist Tschintomiyal. Kaa, kaa Kräfte der Kräfte und flingt da.

Text 54/55. Kräfte oben beginnend:

Kotal Kräfte	k = Kräfte	s = Kräfte	t = Kräfte
a	ka	sa	ta
i	ki	shi	chi
u	ku	su	tsu
e	ke	se	te
o	ko	so	to

n = Kräfte	h = Kräfte	m = Kräfte	y = Kräfte
na	ha, wa	ma	ya
ni	hi, i	mi	i
nu	fu, u	mu	yu
ne	he, e	me	e
no	ho, o	mo	yo

r = Kräfte	w = Kräfte
ra	wa ru
ri	i
ru	u
re	e
ro	wo

mit Verbindung:			mit Halbverbindung:	
h	s	t	h	h
ga	za	da	ba	pa
gi	zi	di	bi	pi
gu	zu	du	bu	pu
ge	ze	de	be	pe
go	zo	do	bo	po

unter links: owari = Ende.

Anfang i. Zu Ende 30/31.

Die Goshikku von Benkei und Ushiwakamaru führt uns in eine der reichhaltigsten Familien der japanischen Goshikku ein, in die Kämpfe zwischen den mächtigen Heiō = Minamifamilien der Minamoto 源 und der Taira 平, Mitte des 12. Jahrhunderts.

Ursprünglich war die Familie ein wichtiger Familienname im Kaiserhaus. Die Heiō der beiden Adelfamilien Yoshitomo Minamoto (源義朝 1122-1159) als Hausvater und Hiromori Taira 平清盛 1118-1181) als Heerführer folgten dem Kaiser in ihren Lehnen. Bei der Entscheidung für ihren Thronerben wählte Hiromori seinen Sohn, Yoshitomo aber seinen jüngeren Sohn. Daraus entstand ein schmerzlicher Gegensatz zwischen den Heiō, die schließlich zum Kampf führten. Zunächst verbündeten sich die Minamoto mit der ebenfalls sehr einflussreichen Familie Fujiwara (藤原). 1159 kam es zur Entscheidung gegen Hiromori, die jedoch unglücklich für die Minamoto-Fraktion verlief. Nobuyori (信賴), der Führer der Fujiwara und der einflussreichste Sohn Yoshitomos, nannte Yoritomo (頼朝 1147-1199) seinen Gefolgsmann, während er getötet, letzterer aber in die Provinz Ise zu einem gewissen Hiromori, Tokimasa Hojō 北條時政, verbannt. Yoshitomo selbst entfloh zu einem seiner Lehensherren in die Provinz

Awari, der ihn aus Ise nach der Heisei Hiromori mündlich im Lande übernahm.

Unterstützt war auch die Heisei = Yoshitomos, die seine Tochter Tokina 徳姫, mit ihrem 3 Söhnen in Kanto blutete. Durch diesen Versuch war Hiromori geflohen. Seine Heisei aber hing sie auf dem Rücken, während sie die beiden größten von der Hand führte; der älteste pflegte die Heisei zu besuchen. Dieser Versuch ist schließlich von Heisei zurückgehalten worden.

Um seinen Versuch zu verhindern, wurde Hiromori verbannt, die Minamoto gänzlich ausgerottet. Da der Tokinas Zufluchtsort nicht eindeutig war, wurde er schließlich in Kyoto gefangen. Jetzt schickte er Tokina zu seinem Bruder und Mütterlicher. Schließlich ging sie nach Kyoto und wurde sich Hiromori zu Füßen. Dieser, von ihrem Versuch überrascht, warnte sie zu seinem Gefolgsmann und ließ ihren Mörder frei. Nach langem Flehen gelang es ihm, für ihren Kintu Befreiung zu erlangen, doch nur unter der Bedingung, daß alle 3 Söhne Hinsterben würden. Auf diese Weise konnte Hiromori, daß die Heisei im Tod ihres Heisei, die Heisei seiner Familie nicht werden würde können.

So kam auch der älteste Sohn der Tokina, Minamoto Yoshitsune 義経 1159-1189, mit seinem Jünglingsnamen Ushiwakamaru 牛若丸 = „jüngster Kessel“ genannt, im Al-

Am 20ten 11 Jafon in das Klofter Kurayama bei Kyoto.
 Das Haus Taira aber gelangte zur fönften Macht. Hiyoumori
 felbft wurde allmächtiger Staatsminifter, feiner Tochter Ju-
 mafu die Kaifin Takakura (高倉 1168-1180), alle pri-
 nzen Prinzen wurden feine Raatbäntern. Fast die Hälfte
 des Reichs wurde Preisabfatz der Tairas, wenn nicht irgend-
 weis zu diefer Höhe gelangt, galt nicht als Mannes.
 Bald aber wurde der Hölz und der Unruhm der Taira den
 Unruhm der ganzen Welt. Auf dem Punkte vereinigt sich auch
 die Hoffnung Hiyoumoris, die Minamotos unfeindlich ge-
 macht zu haben, als Königreich. Yoshitsune zeigte Kinnosai
 die Gänge für den geistlichen Laie; nehmend er sich tag-
 über gegenwärtigen geistlichen Thron fangt, ent-
 schließt er das Reich, um sich im Dienst zu stellen und an-
 derer Königlichen Übungen anzubilden, wenn er die Ta-
 ge nach der „Tengu“ - Götter unterweifen. Hier im Klofter
 lernte der Onaka auch die hainische Geheime feiner Ge-
 heimtümern, eine Befahrung, die er in den Mönche beftätigt.
 Er, einmal Priester zu werden, konnte jedoch als mög-
 lich das Unglück feiner Familie und den Tod feiner Va-
 ter zu wahren. Zufällig gelang es ihm im Alter von 16
 Jahren mit Hilfe eines Kaufmanns, den den Yam-
 gal befehlt, nach Kowjapan zu entfliehen, wo er für die
 nächften 6 Jahre bei einem Fürften feiner Vater zufällig
 fand. Auf der Reife wurde er durch Zufall

aus, indem er durch die Ränder und Berglagen
 abflieg und einige Tage nach feiner jugendlichen Alter
 selbst lebte. In dieser Reifezeit fand er die Begabung
 mit Benkei.
 Benkei, der japanische Kämpfer, war ein geistlicher
 Persönlichkeit, dessen Vater von der Frau nicht abge-
 schieden ist. Murashi Bō Benkei 武藏坊弁慶 war
 der Sohn des Priesters Tawo aus der Kii - Provinz.
 Schon in feiner Jugend bewies er ungewöhnliche Ta-
 lant der Kraft, die ihn den Namen „Ōiwaka“ = „Kämpfer“
 jüngere eintrug. Er soll 8 Fuß groß und so stark sein
 100 Männer gegenüber sein. Er feine feinerer Lyne Yo-
 shitsune wurde er im Klofter erzogen, wo er ab-
 wannig die Gänge zu buddhistischen Thron zeigte, son-
 derer zum Anger der Mönche sich mit Kraft und die
 gewöhnlichen Übungen befaßte. Er stellte sich das Ziel,
 1000 Tugenden zu sammeln, die er feiner Jugend im
 Zenitampf abwaschen wollte. Kraft für Kraft lag er so
 nachgelagert im Kloster. Zufällig befaß er einen,
 sein die Tage bewies, 999 Tugenden. Das letzte, die
 fündfte, sollte feiner Mönche nach, etwas ganz Un-
 foudbar sein. Er ging deshalb in den Yamgal und bat die
 Götter um einen außergewöhnlichen Jüngling.
 Als er darauf meinte in einem feinen, fallen Mönche
 am Morgen auf feine heimlichen Ozean landete, kam ein

jüngere Adligen die Flöte blasend langsam das Orgelspiel an-
 hielten, an seinem Ende fing ein neuntöneriges Tücher.
 Benkei schwang, seine lange Gallabarte schwingend, aus
 dem Hintereck der Fassade und verschlangte die jüngere Flö-
 ten Tücher. Dieser, nämlich Ushiwakamaru, der spä-
 teren Yoshitsune, wollte es nicht fürwärtig geben, falls er
 von seinem Jüngere befangen werden. Der Kommandant:
 Goshikubetsu zog ein rotes Schwert. Er sah auf Benkei
 seine Gallabarte schwingend, der besah Ushiwakamaru schwang
 von einem Ende zum andern, bis es ihm schließlich gelang,
 im Zwänge Benkei ein Auge anzuschlagen. Der Kaiser
 fiel glänzend hin und flachte im Jura. Ushiwakamaru
 ließ seinen Jüngeren laufen, der aber trotz dieser Hindernisse
 lag sein Vorwärtigen nach dem Kopf des Tücher nicht
 aufgab. Er leitete Ushiwakamaru ein quer über den
 bei der Gōjōbrücke (五條橋) früher bei, jetzt in Kyō-
 to) auf, wo er wieder befangen wurde. Jetzt kam Ushiwakamaru
 zum Jura, er wollte Benkei mit dem
 Tod, wenn er nicht sein Gefehten werden
 wollte. Benkei neigte ein und wieder von da an
 der Ansicht immer Yoshitsunes, der ihn auf allen
 Seiten und Ringelsteinen begleitete.
 Als später sein Herz von der Gasse seines Leibes
 fliegen mußte, verschlangte sich Yoshitsune als immer
 Benkeis, der selbst als Feind erweist. Seine Fassung

seiner Jugendzeit wurde das Paar der Vorzeit der Abseits-
 haben. Auf der Straße nach dem Lande wurde Benkei
 kei, daß er Feind sei, der unter Gabe zum Tode
 versammelte. Die Nacht verschlang die Sonne das Licht. Er
 im geringsten nicht zu lassen, zog Benkei ein
 in der Fassung das Land und das Land
 Soldaten davon war, sein in der Fassung das Land
 Kaiser Goshirakawa Luitwage zum Tode
 sollte. Die die Fassung die Soldaten die Fassung
 sein und die Kaiser die Kaiser die Kaiser
 gegen die Fassung nicht. Dieser Vorgang an der Fassung
 seinen die Fassung die Fassung die Fassung
 "Han-
 jincho." -

Nach dem Gesehten werden von Benkei angeht. Ein
 von einem alten Glocken an, der beim Tode
 Midera 三井寺 Wasser Otse am Bivasee fängt. Die Midera von
 Midera fahre nicht mit ihm die Midera von
 Kiei-Bergkloster. Der Ringelstein Fassung der Fassung
 Benkei, der nach dem Glocken Platz und sie nach dem
 Kiei-Berge König, wo er für ein großes
 anfangt. Dann fahre die Kiei-Feind
 an, die Glocken Tante zu schlagen, dann
 Klängen war: „Midera, Midera! Fange mich nicht
 Midera!“ Es fliehe nach Benkei die Fassung
 die Glocken der Glocken fahre, wobei sie in
 die Glocken der Glocken fahre, wobei sie in

Midera. Möuse aber solten die Hürer nach ihrem Kloster
 zurück, wo sie die "Wassergott" neunter zusammenfetzten.
 Das fünfte zeigt die große Zusammenkunft und Riffe.
 Das dritte am Ende der Handlung dieses Tages kam die Midera.
 Möuse nach dem Hiei = Tempel, um die Glocke zurückzuführen.
 Der Benkei wollte das nur unter der Bedingung geschehen
 sein, daß er eine so große Lohnsumme bekäme, als ihm für
 seine Mühe zuerkannt. Das geschah; die Lohnsumme wurde
 in ein hundert Pfund von fünf bis drei Pfund geteilt,
 die noch fünfzig Tugde in Midera = Tempel zu sehen ist.
 Auch verkauft man dort "Benkei Reiskuchen", die dem Ef-
 fekt etwas von der Hürer jenseit Rinsen zurückzuführen sollen.

Während, wie oben bemerkt, Yoshitsune in Howjayan weilte,
 so hatte sich sein Halbbruder Yoritomo mit seinem Bruder
 der Tokimasa Hojo selbständig und dessen Tochter geheiratet.
 Darauf wußte er sich mit bewaffneter Hand gegen den
 im ganzen Lande herrschenden Tyrannen Hiyoumori Taira. In
 der ersten Zeit wurde er gefoltert und nicht nur
 mit Kränzen bedeckt. Jetzt willt Yoshitsune seinem Bruder
 zu Hilfe; ihm schloß er sich an und von dem alten Kaiser
 der Minamoto = Familie an, die sich bisher still im Lande
 der Verbannung gehalten hatten. Hiyoumoris große Unmensch-
 lichkeit wurde so völlig geoffenbart, daß Yoritomo sofort
 von dem 8 östlichen Provinzen Besitz nehmen konnte. Auch

sein Bruder, Yoshinaka (1154-1184), wußte sich jetzt gegen
 die Taira und vertrieb sie aus der Hauptstadt Kyoto. Dieser
 glänzenden Sieg über seinen eigenen König Yoshinaka stand
 ihm "Gewalt der aufgeführten Töne" ein. Auf wieder er
 trauungsfähig wieder gegen seinen Bruder Yoritomo, daß die
 für die Yoshitsune gegen ihn aufstande nicht. In der
 nun folgenden Zeit in Umie sind Yoshinaka, Yoshitsu-
 ne aber zog als König in Kyoto ein und wurde sich ein-
 mal gegen die Kaiser die Taira Haupt in Howjayan, die
 er in seiner Zeit nach der anderen Zeit, bis sie schließlich
 in die Hauptstadt bei Dan-no-ura 1184 bei Shi-
 monoseki völlig aufgegeben wurden. Yoshitsune, der
 die erste Hälfte seines Halbbruders gewonnen hat er
 und nun in Hinsicht die schließlich die Hinwendung
 der Taira zu verstanden ist, hatte im Verzuge zu Yori-
 tomo zurück. Dieser aber wurde wieder wieder auf den
 Jüngeren und bewachte ihn mit großer Macht, da er in
 ihm einen gefährlichen Nebenbuhler sah, ja, er wollte
 gegen seinen Tod. Yoshitsune wußte die ihm von
 seinem Bruder Yoritomo und nicht nur mit seinem Bruder
 seinen Benkei wieder nach Howjayan (p. 8.), wo er jetzt
 von dem Kaiser Yoritomos unterstellt und nach wieder
 dem Kaiser am Fluß Horomogawa 1184 aufschlugen
 wurde. Ein Haupt soll in dem verhängnisvollen an Yoritomo
 gesandt werden sein, der sich inzwischen nach der Zeit =

ligen Untertanenfing der Taira (1185) als i. Schogun in
 Kamakura niedergelassen hatte.

Ein anderer, mehr fantastischer Bericht erzählt, daß
 Yoshitsune nach Yezo (Hokkaido) entkam und später
 in Nowjapan als Tschengiskhan erschien. Dieser Tag
 ist einleuchtend aus einem zufälligen Anlauftritt der
 russischen Zwiseh für Yoshitsune und Tschengiskhan ent-
 stand.

Wahrscheinlicher ist Yoshitsune bis fünfzig Tagen
 ein Gegenstand der Verfolgung bei den Ainus auf Hok-
 kaido geblieben. Vermuthlich lebten diese im 12. Jahrhun-
 dert nach japanischen Ainus in Nowjapan, die dort von
 Yoshitsunes Vater förtet und für ihren Volksgewissen
 überliefert. Yoshitsune gilt in Japan als Meister
 von Mut und Tapferkeit.

Anfang 2. Zu Taira 37-39.

Das Märchen „Momotaro“.

Es war einmal ein alter Mann und eine alte Frau,
 eines Tages ging der alte Mann in die Berge zum
 Reisigfahnen, die alte Frau aber an den Fluß zum
 Waschen. Da kam der Fluß soviel ein großer Pfirsich
 geschnitten, den der Alte aufspaltete und betrachtete.
 Da er ihn nicht schmeckhaft zu sein schien, wollte sie

ihn mit einem Mann zusammen essen und nahm
 ihn selbst mit nach Hause. Als der Mann aus der Ber-
 ge zurückkehrte, brachte der Alte folgende dem Pfirsich
 von ihm schmeckt ihn in zwei Teile. Der Pfirsich glückselig ein
 lieblicher Knabe kam aus dem Fluß. Der kleine Alte
 kam sich sehr und nahm den Knaben zu sich. Als sie ab-
 kam bedachte, nahm der Knabe das Leben und nach
 es fort in die Luft. Aber diese Kinder waren der Al-
 ten sehr beliebt, und da der Knabe aus dem Pfirsich
 gekommen war, nannten sie ihn „Momotaro“ = i. Pfirsich-
 sohn. Allmählich wuchs Momotaro heran und wurde
 sehr stark. Eines Tages sagte er zu den kleinen Alten:
 „Ich möchte nach der Insel fahnen gehen, um die
 zu holen.“ Darüber waren die Alten sehr erfreut, sie
 standen früh am Morgen auf und gaben ihm einen
 Knüttel als Weggeleit mit, den Momotaro an seinem
 Leinwand befestigte. Dann verließ er das Haus und
 ging über die Berge davon. Nach kurzer Zeit traf er
 einen Hund, der ihn fragte: „Wohin gehst du? Und was
 hast du da am Gürtel fangen?“ „Ich gehe nach der In-
 sel fahnen, um an meinem Gürtel fangen die besten
 Hirschknochen zu holen.“ „Bitte, gib mir mit. Ich will
 mit dir gehen!“ - Momotaro gab ihm einen Hirschkno-
 chen, und der Hund wurde von ihm an sein Leinwand
 an. Bald darauf traf Momotaro einen Affen, dem

einen Japan, die beide Momotaro ihre Begleitung anboten
 und Kaiser einen Günstigen annehmen. So gelangten die
 seine nach der Insel. Dort aber hatten die Insel das
 vor geschloffen, so daß niemand herein konnte. Daß
 flog zweimal die Japan über das Meer, dann
 hing die Affe über die Meeres und öffnete das Meer
 innen. Dann drangen Momotaro und sein Hund in
 das Meer, bestanden mit der Insel einen festen Kampf
 und gelangten bis in die inneren Räume. Dort ging
 Skandōji, der Insel Herr, mit einem roten Schwert
 auf Momotaro los, diesen aber nach seiner Tugend
 Kaiser im Handgelenk ab und schickte selbstlich seinen
 Gegen.

Jetzt besah die Insel einen großen Hügel, sie ergaben
 sich und riefen ihre Tugend hervor: der Zauberstein,
 der Zauberstein, der Klumpen, die Korallen und andre.
 Momotaro lud diese Tugend auf seinen Drachen, den der
 Hund zog; hinter aber folgte die Affe und die Japan zog, wenn
 um die. - „Was für Drachen ist das?“ fragten die Herrscher.
 der. „Momotaros Privatdrachen!“ antworteten sie ihm
 so zu den beiden Alten zurück, dann er willige Gaben
 von seinen Tugend schickte, aber auch der Hund, der
 Affe und die Japan schickte ihren Teil davon.



